

Verkehr

INTERNATIONALE WOCHENZEITUNG SEIT 1945



SULP



ALLIANZ

naturail will den europäischen Schienengüterverkehr stärken, den Klimaschutz fördern und alle Akteure für effizientere Lieferketten vernetzen
Seite 2

EVENT

Die BVL Österreich will Anfang November zeigen, wie internationale Vernetzung Unternehmen stärkt und Logistikstrategien resilienter macht, erklärt **Wolfgang Kubesch**
Seite 3

SCHWERPUNKT

Wolfgang Senger-Weiss (Gebrüder Weiss), **Gerhard Lackner** (Außenwirtschaft Austria), **Peter Umundum** (Österreichische Post) und **Emre Akyel** (Expris Logistics) über das logistische Potenzial der **Türkei** und der umliegenden Region
Seiten 4 bis 6

INVESTITION

Rolf Hadolt investiert 15 Millionen Euro in Kalsdorf, expandiert ins Möbelgeschäft und setzt auf Nachhaltigkeit
Seite 7

Was kann SULP?

Ein **neuer Leitfaden des BMIMI** soll kleinen und mittleren Städten ein praxisnahes Werkzeug bieten, mit dem sie ihre urbane Logistik klimafreundlicher, effizienter und lebenswerter gestalten können. *Verkehr* hat hineingelesen.

von **Muhammed Beganović**

Die urbane Logistik ist das Rückgrat der städtischen Versorgung und zunehmend ein Gradmesser dafür, wie zukunftsfähig, klimafreundlich und lebenswert eine Stadt ist. Doch während Metropolen längst eigene Strategien für nachhaltige Citylogistik entwickeln, stehen kleinere und mittlere Städte häufig noch am Anfang. Genau hier setzt ein neuer Leitfaden an, der vom Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) in Auftrag gegeben und von Econsult erstellt wurde: „SULP Light: Leitfaden für Sustainable Urban Logistics Planning“. Damit steht kleinen und mittelgroßen Städten nun ein handhabbares und praxisnahes Planungsinstrument zur Verfügung, das

den Weg zu einer nachhaltigen, integrierten Logistikplanung ebnet.

Der Leitfaden baut auf den europäischen Konzepten des Sustainable Urban Mobility Plan (SUMP) und dessen logistischem Pendant, dem Sustainable Urban Logistics Plan (SULP), auf. Er zeigt auf, wie Kommunen konkrete Schritte setzen können, um den Güterverkehr klimafreundlicher, effizienter und zugleich stadtverträglicher zu gestalten. Dabei versteht er Logistik nicht als rein technische Aufgabe, sondern als strategisches Handlungsfeld, das eng mit Stadtentwicklung, Klimapolitik und Standortqualität verknüpft ist.

Von der Analyse bis zur Umsetzung

Ein SULP folgt einem klaren, strukturierten Vorgehen, das von der Analyse der

Ausgangssituation über die Zieldefinition bis hin zur Umsetzung und Evaluation reicht. Entscheidende Erfolgsfaktoren sind die Nutzung vorhandener Daten und eine realistische Priorisierung der Maßnahmen. „Charakteristisch für SULP ist zudem der hohe Grad der Einbindung wesentlicher Stakeholder, um ein gemeinsames Problembewusstsein und in weiterer Folge Konsens zu entwickeln“, sagt Franz Schwammenhöfer, Leiter der Logistikkoordination im BMIMI. Denn nur wenn lokale Akteure – von Stadtverwaltung über Wirtschaft bis hin zu Bürgerinnen und Bürgern – frühzeitig eingebunden werden, entstehen Lösungen, die auch tatsächlich getragen und umgesetzt werden, erklärt Schwammenhöfer.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

FRASPED
... automatisch und einfach, einfach genial!

Eingehende Transportaufträge KI-gestützt extrahieren und verarbeiten

- Made in Austria
- Produktiv in 4 bis 8 Wochen!

www.frasped.eu

SIS Synergies
in Software

15. Niederösterreichischer Logistik Tag
6. November
Flughafen Wien
JETZT ANMELDUNG



BVL
BUNDESVEREINIGUNG
LOGISTIK ÖSTERREICH

bvl@bvl.at +43 664 88 10 51 52

Editorial

**DREHSCHIEBE
EURASIEN**

von Muhamed Beganović

Wir wollten für diese Ausgabe erfahren, was sich aktuell wirtschaftlich, infrastrukturell und logistisch in der Türkei und den angrenzenden Ländern tut. Dafür sprachen wir mit Gerhard Lackner, dem österreichischen Wirtschaftsdelegierten in Istanbul, über die wirtschaftliche Lage des Landes, mit Emre Akyel, Vorstandsmitglied des türkischen Unternehmens Expris, über das logistische Potenzial der Region, sowie mit Wolfram Senger-Weiss (CEO von Gebrüder Weiss) über die Investitionen des Unternehmens im Kaukasus und mit Peter Umundum (Vorstand Paket & Logistik bei der Österreichischen Post) über die Expansion in Zentralasien und im Nahen Osten.

Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre!

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Der Leitfaden des BMIMI zeigt anhand bestehender Praxisbeispiele, dass Fortschritt auch mit begrenzten Mitteln möglich ist. Schon erste, gezielt gesetzte Maßnahmen können Wirkung entfalten und Prozesse anstoßen, die sich langfristig positiv auf Klima, Verkehr und Lebensqualität auswirken. Das erfordert jedoch klare Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung, interne Kompetenzen im Bereich der Logistikplanung sowie ein konstruktives Miteinander mit regionalen Akteuren und privaten Logistikpartnern.

Werkzeugkasten für die Praxis

Zentrale Themenfelder des Leitfadens sind der Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien, die Einführung intelligenter Zufahrtsregelungen, die Förderung emissionsfreier Fahrzeuge sowie die Integration von Mikromobilitätslösungen in bestehende Lieferkonzepte. Hinzu kommen die Anpassung an die wachsenden Anforderungen des On-

**„Wenn lokale Akteure
frühzeitig eingebunden
werden, entstehen
Lösungen, die auch
tatsächlich getragen und
umgesetzt werden.“**

**„Das Thema
Logistik muss
sehr breit
angesprochen
werden.“**

linehandels und die vorausschauende Sicherung städtischer Logistikflächen – ein Aspekt, der gerade in wachsenden Regionen zunehmend an Bedeutung gewinnt. „Das Thema Logistik muss sehr breit angesprochen werden. Es geht dabei nicht nur um die steigende Zahl von Paketsendungen, sondern um alle Gütertransporte bei Industrie, Handel, Gastronomie, Baustellen, Veranstaltungen und Krankenhäusern, um nur einige zu nennen“, sagt Gerda Hartmann, Senior Consultant bei Econ-consult und Ko-Autorin des Leitfadens. „Viel-fach ist das eine ‚black box‘ aus Sicht der Verwaltungen mit kaum konkreten Daten, aber das ändert sich glücklicherweise zunehmend, und der Sulp Light unterstützt bei dieser Entwicklung“, fügt sie hinzu.

Der Sulp Light gibt Städten damit nicht nur Orientierung, sondern auch konkrete Werkzeuge in die Hand: Schrittweise, pragmatisch und im Einklang mit den lokalen Gegebenheiten können sie Maßnahmen umsetzen, die den Güterverkehr effizienter und umweltfreundlicher gestalten. Politische Rückendeckung und eine offene Kommunikation zwischen allen Beteiligten sind dabei ebenso wichtig wie der Zugriff auf Förderprogramme und Platt-

formen auf nationaler und europäischer Ebene.

Impulse für Klimaschutz

Wer sich auf den Weg macht, nachhaltige Logistik strategisch zu denken, gewinnt doppelt: Einerseits lassen sich Emissionen senken, Verkehrsflüsse optimieren und Kosten reduzieren; andererseits stärkt die Stadt damit ihre Attraktivität als Lebens- und Wirtschaftsstandort. Die Leitidee des Sulp Light lautet deshalb, nachhaltige Logistikplanung als Chance zu begreifen – nicht als Bürde. „Aus kommunaler Sicht geht das Thema über die klassische Stadt- und Raumplanung hinaus und muss neue Geschäftsmodelle, neue Technologien und vor allem das sich ändernde Konsumverhalten berücksichtigen. Und natürlich geht es dabei auch immer um die Standortperspektive, um sowohl für die Wirtschaft als auch für die Bevölkerung ein attraktives Umfeld zu bieten“, sagt Jürgen Schrampf, Geschäftsführer von Econ-consult und Ko-Autor des Leitfadens.

Kleine und mittlere Städte haben so die Möglichkeit, mit überschaubarem Ressourceneinsatz einen spürbaren Beitrag zur klimafreundlichen Stadtentwicklung zu leisten. Der Leitfaden zeigt, wie das gelingen kann: durch klare Strukturen, pragmatische Schritte und den Willen, Logistik als gestaltbare Zukunftsaufgabe zu verstehen. Wer diesen Weg einschlägt, stärkt nicht nur die Versorgungssicherheit, sondern auch die Lebensqualität und Innovationskraft ganzer Regionen.

Sulp Light kann also einiges. Ob Städte das Werkzeug in die Hand nehmen werden, muss sich aber noch zeigen.